

# Neue Versuche über Gallenabsonderung.

Von

**Dr. Schmulewitsch.**

---

1. Um zu prüfen, welchen Antheil an der Gallenbildung das Blut der Pfortader oder das der Leberarterie nimmt, kann man, statt wie bisher die ganze Leber, nur einzelne Lappen derselben dem Versuche unterwerfen. Diese Beschränkung beeinträchtigt die Sicherheit der Beobachtung nicht, weil beim Hund und Kaninchen die einzelnen Lappen bezüglich ihrer Gallengänge ganz getrennt sind und bezüglich ihrer Blutgefässe nur durch die vena hepatica zusammenhängen. Kleine Anastomosen, welche in den zuführenden Blutgefässen bestehen, kommen als Unterhaltungsmittel der Gallenabsonderung nicht in Betracht. Die Beobachtung der Gallenbildung an einem oder mehreren Lappen gewährt den Vortheil, dass man das Blut der Vene oder Arterie nach Belieben absperren kann, ohne das Leben des Thieres zu gefährden. Da zudem die Galle an curarisirten Thieren reichlich abgesondert wird, so gibt das vorliegende Verfahren alle Mittel in die Hand, um den Einfluss aller Stromvariationen auf die Gallenabsonderung zu prüfen. — Ueber eine grössere Zahl von angestellten Versuchen werde ich später berichten.

2. Leitet man durch die Leber eines soeben getödteten Kaninchens defibrinirtes Hundeblut, das mit einer einprocentigen Kochsalzlösung verdünnt ist, so kann man unter Anwendung gewisser Vorsichtsmassregeln die Gallenbildung unterhalten. Der Abfluss der Galle dauert, wenn auch schwächer als am lebenden Thiere, doch mit voller Deutlichkeit zwei und mehr Stunden nach dem Tode des Kaninchens fort, oder besser so lange, als der Strom des Blutes andauert.

Die Beobachtungen, die ich in dieser vorläufigen Mittheilung erwähne, unternahm ich auf Veranlassung von Hrn. Prof. *Ludwig*. Ich werde sie, wenn es mir die Verhältnisse gestatten, künftigen Winter fortsetzen.

---